

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1907

23. 12. 07

Lieber Arthur!

5 Danke schön für Deinen Brief. Ich möchte nicht, daß Du falsch deutest, was ich
über Reinhardts Verhältnis zu Deinen Werken schrieb. Er bemüht sich sehr, ihnen
gerecht zu sein, aber ich habe immer das Gefühl, daß ihm das innere Verstehen
dafür fehlt; und es ist schon sehr böse, wenn einer sich erst bemühen muß. Aber am
guten Willen fehlt's ihm sicher nicht. Nur daß dieser dabei leider schließlich gar
nichts nützt. – Der Ritscher müßte gesagt werden, daß sie Anfang Mai oder im Sep-
10 tember hier sein soll. Die Mildeburg hat eine merkwürdige Macht über sie, sodaß
sie nicht bloß aus ihr heraus holen, sondern sogar bis zu einem gewissen Grad
in sie hinein pumpen kann. Ihr würde ich das Darstellerische ganz überlassen,
ohne selbst dreinzureden; bei zweien kommt nichts heraus. Ich aber würde mit
großer Passion den Strakosch machen und dem Mädels den Rhythmus der Verse
einatmen^{^t b ^l} läuen, wovon ich aus Erfahrung weiß, daß ichs kann. Wenn es schließ-
15 lich trotzdem scheußlich wird, können wir nichts dafür. Garantieren könnte ich
für die Höflichkeit ja auch nicht, die freilich einen vagen Schimmer von Seele oder
Poesie oder wie man das nennt für die Rolle hätte, den das Chaotische, das die
Ritscher sehr stark hat, vielleicht nicht völlig ersetzen kann.

20 Ich selbst habe vor Ansteckungen gar keine Furcht, muß aber auf meine Frauen
Rücksicht nehmen, hoffe jedoch, daß ich frühestens erst am 15. Januar zu Reinhardt
zurückkehre, daß Deine liebe Frau, der ich das Allerbeste wünsche, ^{^f n ^}och vor-
her so weit ~~feh~~^h sein wird, daß ich zu Euch kann, was ich Dich bitte, mich gleich
wissen zu lassen.

Herzlichst

25 mit den wärmsten Weihnachtswünschen

Dein

H

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1625 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »Bahr« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »153«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 400.

¹⁹ *Frauen*] Gemeint ist in jedem Fall seine Partnerin Anna von Mildeburg, eventuell mit ihrer Gesellschafterin Eugenie Roth. Vielleicht inkludiert er auch seine erste Frau, Rosa, mit der er noch verheiratet war.

Erwähnte Entitäten

Personen: Rosa Bahr, Anna Bahr-Mildeburg, Lucie Höflichkeit, Max Reinhardt, Helene Ritscher, Eugenie von Roth, Olga Schnitzler, Alexander Strakosch

Orte: Wien

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1907. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01744.html> (Stand 11. Juni 2024)